



Spring-Dozent
Alois Pollmann-
Schweckhorst



Gelungener
Programmpunkt:
Demonstration
von Spring-
unterricht.

Fotos: Diederich

JAHRESTAGUNG DER FACHGRUPPE AMATEURAUSBILDER

Eine runde Sache

Viele interessante und abwechslungsreiche Themen versprach die Einladung der diesjährigen Jahrestagung der Amateur-Ausbilder (Trainer C-B-A). Namenhafte Referenten hatten zugesagt und besicherten den rund 90 Gästen zwei unvergessliche Tage

Mitte Januar hatte der Vorsitzende der Fachgruppe Amateur-Ausbilder (Trainer C-B-A), Uwe Spelen, zur traditionellen Jahrestagung in die Westfälische Reit- und Fahrschule nach Münster eingeladen. Fast 90 Amateurausbilder aus der gesamten Republik folgten Spelens Einladung. „Die Wochenendtagung ist eine runde Sache. Hier wird viel Interessantes geboten. Und am Abend bietet sich die wunderbare Gelegenheit, sich in Ruhe mit den Kollegen auszutauschen“, war der Tenor der Mehrheit.

Zu Beginn referierte Thies Kaspereit von der Abteilung für Ausbildung und Wissenschaft der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) ausführlich über ein Thema, das viele der Amateurausbilder betrifft und das entsprechend heiß diskutiert wurde: die Einführung der neuen Reitabzeichen und der veränderten Anforderungen (siehe SG 12/2013). Es folgte Hausherr Martin

Plewa, Leiter der Westfälischen Reit- und Fahrschule. In einem kurzweiligen Vortrag sprach der Reitmeister mit viel Praxisbezug über die Natur des Pferdes, die als Grundlage für den richtigen Umgang mit dem Pferd und Basis unserer Reitlehre jedem Ausbilder bekannt sein muss. Plewa betonte, dass der Reiter sich mit seinem Verhalten an der Natur des Pferdes orientieren muss und nicht an der Natur des Menschen. Er belegte seine These mit zahlreichen anschaulichen Beispielen: Etwa dass Pferde sich bei Luftzirkulation durchaus wohlfühlen und nicht – wie der Mensch – ein wenig Wind als Zugluft empfinden. „Pferde sind und bleiben Steppen-, Flucht-, und Herdentiere, das müssen wir uns täglich bei der sachgemäßen Ausbildung bewusst machen“, so Plewa. Wie in jedem Jahr ließ es

sich Major a.D. Paul Stecken nicht nehmen, der Jahrestagung einen Besuch abzustatten und damit seinen Respekt vor dem Fortbildungswillen der Amateurausbilder zum Ausdruck zu bringen.

Nach dem theoretischen Teil ging es in der Dressurhalle der Reitschule weiter. Die Pferdewirtschaftsmeisterin und Grand-Prix-Ausbilderin Martina Hannöver-Sternberg hatte sich vorgenommen, den „Einfluss des richtigen Dressursitzes auf die ordnungsgemäße Ausbildung eines Dressurpferdes“ zu demonstrieren. Auf die Skala der Ausbildung lege sie viel Wert, so Hannöver. Und die Balance des Reiters sei wichtig. Sie selbst

macht dafür Pilates, ein systematisches Ganzkörpertraining zur Kräftigung der Muskulatur, primär der Beckenboden-, Bauch- und Rückenmuskulatur. „Reiten kommt aus dem Bauch, der Mitte des Körpers“, sagte sie. Auch dem Publikum legte sie das Thema Ausgleichssport ans Herz: „Der Reiter muss einfach wissen, was er mit seinem Körper bewirkt!“



Tolle Dressurvorführung:
Martina Hannöver-
Sternberg

AUS DEM WAHREN LEBEN

Und dann geschah etwas, was sprichwörtlich aus dem Leben gegriffen ist. In der Bahn ritt eine junge Frau. Sie ist im Besitz des Goldenen Reitabzeichens und hat schon an Deutschen Jugendmeisterschaften und dem Preis

Probleme erkennen und korrigieren

Am 1. Dezember folgten 25 Amateur-Ausbilder der Einladung der Gruppe Nord um Gisela Schröder-Kern zum Fortbildungstag in den Aktiv-Stall „Am Timloh“ nach Oerzen. Über das Motto „Dressurunterricht – Probleme richtig erkennen und richtig korrigieren“ referierten die Richterinnen und Berufsreiterin Gudrun Hofinga sowie die Sportpädagogin Heidi Boysen. Nach einem interessanten Einführungsvortrag von Heidi Boysen über Problematiken, die sich für Jugendliche und ihre Ausbilder in der schwierigen Phase der Pubertät ergeben, erfolgte der praktische Teil mit jugendlichen und erwachsenen Reitern auf E- bis L-Niveau.

Gisela Schröder-Kern



Foto: Schroeder-Kern

Die Amateur-Ausbilder aus dem Norden haben viel über Dressurunterricht gelernt.

Wir gratulieren:

75 Jahre

Josef Peiffer, Duisburg (30.3.)

70 Jahre

Otto Stoltenberg, Schwentinal (1.3.)
Hans-Gerd Bloy, Ganderkesee (19.3.)
Roland Müller Unholz, Schallstadt (19.3.)
Hans Joachim Meyer, Regenstauf (22.3.)

65 Jahre

Ralf Horn, Hüde (27.2.)
Gerd Kelterborn, Wangerland (5.3.)
Hans Dufner, Offenburg (6.3.)
Harald Sellhorn, Tangstedt (15.3.)
Karl Müller, Kürten (20.3.)

60 Jahre

Dr. Gerhard Seiler, Bernhardswald (28.2.)
Klaus Reinacher, Rosendahl (2.3.)
Renate Elberich, Münster (5.3.)
Gerhard Seidling, Schwabach (12.3.)
Jozsef Sebestyen, München (13.3.)
Dr. Beate Ackermann, Bad Griesbach im Rottal (16.3.)
Lothar Schüller, Stolberg (24.3.)



Der teils weite Weg hat sich für die Amateurausbilder gelohnt: Sie haben von der zweitägigen Veranstaltung viele Anregungen mit nach Hause genommen.



Veranstalter Uwe Spenlen, Gast Major a.D. Paul Stecken, Hausherr Martin Plewa (v.l.n.r.)

der Besten teilgenommen – eine erfahrene und anerkannte Reiterin. Sie saß im Sattel eines ihr unbekanntes Schulpferdes der Reitschule, das auf M-Niveau ausgebildet ist. Bereits nach ein paar Runden im Leichttraben war klar: Reiterin und Pferd verstanden sich nicht auf Anhieb ... Mit viel Geschick, Geduld und einer langen Lösungsphase gelang es Hannover-Sternberg, Pferd und Reiterin im Laufe der Demonstration besser aufeinander einzustellen – eine wertvollere Demonstration konnte es kaum geben. Aber es war auch die sprichwörtliche Stecknadel im Heuhaufen zu hören, während Reiterin und Ausbilderin miteinander arbeiteten. Eine für jeden Teilnehmer wertvolle Situation, wie sie täglich in Reitstunden in ganz Deutschland vorkommen kann.

SPRINGEN: MIT PLATZ IM KOPF

„Springausbildung für Anfänger und erwachsene Seiteneinsteiger“ lautete eigentlich das Thema von Alois Pollmann-Schweckhorst. Doch die Gruppe von Reitern war alles andere als das. Zwischen L- und S-Niveau beschrieben die vier ihren. Doch daraus ergab sich kein Problem. Pollmann-Schweckhorst passte sein Konzept kurzerhand an und zeigte Übungen, die man mit kleinen Änderungen auch mit weniger erfahrenen Reitern durchführen kann. Zunächst verschaffte er sich einen Überblick über das Können von Reitern und Pferden, bevor er während der Lösungsphase auf

den Sitz und die Einwirkung der einzelnen einging. Dabei gab er einen ganz wichtigen Hinweis mit auf den Weg: „Die Grundlage von Sitz und Einwirkung muss so gefestigt sein, dass sie zur Intuition wird. Im Parcours und vor allem Richtung Sprung brauchen wir Platz im Kopf, um uns auf die Distanzen konzentrieren zu können.“

Bevor es ans Springen ging, zeigte Pollmann-Schweckhorst noch eine einfache, aber sehr effektive Übung. Drei Stangen liegen im Fächer auf dem Zirkel, ihr Abstand beträgt in der Mitte je 2,2 Meter – also eigentlich 1,5 Trabritte. Im fleißigen Arbeitstempo sollten die Schüler antraben, um zwei Pferdelängen vor den Stangen auszusitzen und das Tempo abzufangen, sodass die Pferde zwei Tritte zwischen den Stangen machen. Danach wird wieder zugelegt und die gesamte Übung wiederholt. Und das solange bis die Pferde den Rhythmus über den Stangen halten. Zunächst hatten alle Schwierigkeiten damit. Schnell zeigte sich, welche Pferde sich nicht so gut aufnehmen ließen, welche Probleme mit der Koordination und dem Wechsel zwischen den Tempi hatten. „Solche Übungen sind die Brücke zwischen Dressurarbeit und Springen und entscheidend für den späteren Erfolg. Außerdem können wir unsere Pferde mit solchen Aufgaben leichter aufs Hinterbein bringen und zu aktiverem Abfußen motivieren. Das gibt Kraft“, erläuterte Pollmann-Schweckhorst die Vorzüge dieser Übung. Für weniger erfahrene Reiter riet er, die Abstände zunächst etwas zu variieren.

Den Abschluss der Jahrestagung bildete Pferdewirtschaftsmeister Wilfried Gehrmann. Nach einer theoretischen Einführung, die neben dem Sinn der Doppellongen-Arbeit auch auf Gefahren hinwies, zeigte er anhand zweier Pferde die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Doppellonge. Dabei zitierte er Paul Stecken: „Vor dem Können steht das Wissen“ und legte großen Wert darauf, dass eine theoretische Grundlage unumgänglich ist. **Carolin Diederich**